

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937**

277 (27.11.1937) Drittes Blatt



# Umschau

**Fortschritt an allen Fronten. — Was brachte Halifax?  
Gefallene Schranken. — Politische Leidtragende. — Alarm  
in Paris.**

rl. Durlach, 27. Nov. Die vielen Begegnungen von Staatsmännern in Deutschland ließen bei verschiedenen Auslandsmächten die Frage aufkommen, daß nun Deutschland auf dem Höhepunkt seiner politischen wie auch kulturellen und wirtschaftlichen Kunst angelangt ist und daß man diesen Staatsmännern nun ein abschließendes Urteil über das Erreichte unterbreiten wollte. Daß dem nicht so ist, vielmehr eine neue, noch gewaltigere Epoche begonnen hat, davon zeugt die Jahrestagung der Reichskulturkammer und der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ auf welcher gestern weit ausholend auf das politische und kulturelle Geschehen in und außer dem Lande Minister Dr. Goebbels nicht nur eine Rechnung quitierte, sondern darüber hinaus bereits umfangreiche Voranschläge für die Gestaltung des Ferien- und Feierabendwesens dem ganzen deutschen Volk unterbreitete, die uns mit neuer Bewunderung und mit Dank zugleich erfüllen müssen. Nicht nur, daß durch die Schaffung der Altersversorgung der deutschen Bühnenkünstler ganz neue Wege der Förderung der Kunst auf idellem Wege gegangen werden, denn abseits von den Sorgen ums tägliche Brot ist den Künstlern der Weg ins sorgenlose Schaffen geebnet, sind diese Umwälzungen im Laufe der kommenden Jahre für das Kunstschaffen aller Sparten vorgesehen, eine Tat, die in der Geschichte ihresgleichen sucht. Mit der gleichen freudigen Zustimmung nahm man die Ankündigungen der neuen Urlaubsregelung und der Feierabendgestaltung für den Arbeiter entgegen, die einem Fortschritt auf allen Fronten gleichkommt und den schaffenden deutschen Menschen immer mehr aus der Umgebung einer vergangenen Zeit heraushebt und ihn die Freiheit dieses Volkes verspüren läßt.

Wie weit dieser Gedanke der Volkserneuerung schon zum Durchbruch gekommen und für jeden offensichtlich geworden ist, davon legen die vielen Neuerungen anlässlich des ungarischen Staatsbesuches in Berlin beredtes Zeugnis ab. Immer wieder kam anlässlich von Feiern mannigfacher Art nicht nur die Bedeutung des deutschen Aufstiegs innerhalb der Weltmächte klar zum Durchbruch, vielmehr wurde unzweideutig betont, daß das deutsche Volk in den letzten Jahren Leistungen vollbracht hat, die selbst unseren einstigen Gegnern Erstaunen über Erstaunen abringen. Wir begrüßen es mit besonderer Freude, daß die deutsch-ungarische Freundschaft durch diesen Staatsbesuch eine innere Festigung erfahren hat, die uns auch nach dieser Seite froh in die Zukunft blicken läßt.

Bei der Betrachtung der innerpolitischen Lage richten wir unsere Blicke auf den Ministerwechsel in wichtigen Ämtern. Schon allein der Wechsel im Reichswirtschaftsministerium ist von weittragender Bedeutung schon nach der Seite, daß unter Entlastung unseres verdienten Wirtschaftspolitikers nun ein Mann an diese Stelle berufen wurde, der nicht nur ein Kenner der deutschen und der Weltwirtschaft ist, sondern in noch weit größerem Maße eingebunden ist in die Forderungen nationalsozialistischer Wirtschaftsführung. Wir nennen hier neben den vielen kleinen harrenden Aufgaben insbesondere die nunmehrige restlose Umformung der Wirtschaft auf den Vierjahresplan, für dessen Erfüllung die Person des neuen Reichsministers nach jeder Seite hin Gewähr bietet.

Gehen unsere Blicke an unsere Reichsgrenzen, so verfolgen wir mit besonderer Beachtung die Rede des Reichsministers Dr. Frick, in welcher er in eindeutiger und für die Grenzgebirge hoffentlich auch verständlicher Weise die Pflichten eines Volkes den Widerheiten gegenüber hinweist. Einige Staaten, welche glauben, mit den Widerheiten eine Raubbaupolitik treiben zu können, sollten sich die bedeutende Rede ins Stammbuch schreiben, denn es könnten doch einmal Augenblicke kommen, wo man sich dieser Ausführungen plötzlich erinnern müßte.

Mit besonderer Freude sind wir über den glänzenden deutschen Erfolg auf der Pariser Welt-Ausstellung, hat sie doch, das zeigen die 933 errungenen Preise, vor aller Welt bewiesen, daß Deutschland nicht ein Volk auf einem Boden trägt, daß gesinnungslos dahinglebt, sondern daß sich Arbeiter wie Künstler und Kaufmann zu einer gewaltigen Zusammenarbeit vereinen, die nur allein Höchstes hervorbringen imstande ist.

Große Begeisterung herrscht zur Zeit auch in Tokio, wo man in großen Festen die Wiederkehr des Tages der Unterzeichnung des Antikomintern-Abkommens mit Deutschland feiert. Daß diese Feiern berechtigt sind, davon zeugt am besten der große politische Erfolg, den das Abkommen gebracht hat. Nicht nur, daß die Sperrkette gegen den Bolschewismus eine gewaltige Stütze erfahren hat, die dadurch bekräftigt wurde, daß nunmehr auch Italien diesem Abkommen beigetreten ist, auch die allgemeine Weltpolitik, die so gern noch von Moskau aus beeinflusst wird, richtet man gern oder ungern immer mehr nach den drei Vertragsstaaten aus als einem entscheidenden Faktor, der nicht mehr übergangen werden kann. Beachten wir dann ferner noch, daß es gerade Japan gelang, die bolschewistische Flut von sich und Nord-China abzuhalten, so sind dies Beweise genug, die nicht nur die Berechtigung dieser Feiern stärken, vielmehr ist vor aller Welt erneut die energische Abwehrfront aufgerollt.

Diesen Eindrücken dürfte sich auch Englands Lordpräsident nicht verschlossen haben, dem innerhalb weniger Tage Gelegenheit gegeben war, durch eigene Anschauung sich ein Bild von dem erwachenden Deutschland zu machen. Abseits von der Abriegelung von dem Weltwirtschaftsmarkt mußte man doch auch als Ausländer den Eindruck gewinnen, daß dieses deutsche Volk nicht nur über vorbildliche

Kräfte auf dem Arbeitsmarkt verfügt, sondern daß auch das aufwärtsführende Ideengut so tief in dem deutschen Volk verwurzelt ist, daß es selbst den härtesten Kampf der Abwehrung bestehen kann und auch bestehen wird. Hier fällt unser Blick unwillkürlich auf das ungelöste Kolonialproblem, das eine englische Heftstimme mit einer wahren Wohlmut aufgegriffen hat und eine Kombination erfand, welche die Edensteher der Politik bestimmt in Aufregung versetzte. Neben den vielen politischen Wizen, denn als solche sind sie nur zu bezeichnen, erfand man, daß auf weitere sechs Jahre Deutschland auf seine Kolonialansprüche verzichtet hat. Wenn man auch glaubt, unserer ersten Lage in der Weltpolitik eine neue Note zu geben, so könnte man wohl darum bitten, dies nicht mit der Geste der Wahrheit zu tun, wo sich doch joviell Gemeinheit dahinter verbirgt.

Oder wollte dieser Spießgeselle des politischen Vanotismus etwa auf die Neunmächtekonferenz in Brüssel anspielen, die übrigens so laut, wie sie vor den Vorhang trat, so leise u. unauffällig wieder hinter ihm verschwinden ist? Man kann ja nicht wissen. Doch bei dieser Konferenz, einer der vielen, die kamen und gingen und noch kommen werden, wurde wieder das Schlüsselwort (bei vielen leeren Abgesandten-Sesseln) „Bergerblick“ würdevoll gesprochen und schon steck man die Köpfe zusammen, um wenigstens bei irgend einer Konferenz, die irgendwann und irgendwo wieder einmal stattfinden und der Welt den Frieden bringen soll, eine Notlösung in einem Teilergebnis zu finden.

Wie der Konferenzverlauf so sind wir auch nicht darüber verwundert, daß man mit allen „legalen“ Mitteln versucht, der seitens Moskau und Paris so laut gepredigten „Nichteinmischung“ einen empfindlichen Schlag nach dem anderen zu versetzen. In welcher Weise man dies zur Zeit

tut, davon geben uns die bolschewistischen Flugzeug-Überfälle auf unbefestigte Nationalspanische Städte das treffendste Bild. Nicht nur, daß man bei den Bombardements alle Gefühle der Menschlichkeit außer acht läßt, nimmt man es auch als etwas Unabänderliches hin, diesen Luftpiraten den Weg über französisches Gebiet freizugeben. Auf die Stellungnahme Frankreichs in dieser Angelegenheit dürfen wir wohl gespannt sein, zumal die Lage durch gewisse Anrempelungen der Volksfront kritisch geworden ist.

Wenn unser Blick gerade auf Frankreich fällt, so wäre es ein Verhängnis, die „Geheimen Revolutionäre“ zu übergehen, die Frankreichs Volksfront in einer Weise unterminiert haben, die ihren Untergang bedeutet hätte, wenn nicht im letzten Augenblick der rettende Verräter erschienen wäre, der diesen Komplott zum nicht geringen Erstaunen von Regierung und Volk aufdeckte. Wie die letzten Untersuchungen ergeben haben, waren hier bisher noch zum größten Teil unbekannte Kräfte am Werk, die mit aller Rücksichtslosigkeit ein Gewaltregiment angetreten hätten, über dessen Form man keinerlei Noten abgeben kann, da über allen Waffenfunden doch noch der Schleier des Geheimnisvollen liegt. Eines ist nicht abzuleugnen, daß Frankreich wieder auf einem Vulkan stand, der jeden Augenblick zum Ausbruch kommen konnte.

So war auch, abgesehen von den sonderbaren Hemmungen Stalins im Innern seines Volkskörpers, das Weltkarussell der Politik wieder in voller Fahrt und es fehlte nicht an glücklichem Dahinleben wie an gefährlichem Spiel, das uns Sensationellen und Sensationen besetzte. Und die kommende Woche wird daselbe Bild zeigen, verjüht man doch, bis zum Jahresabschluss wenigstens die wichtigsten Fragen erledigt zu haben.

## Dier Jahre kultureller Aufstieg

Eine Rede von Dr. Goebbels — Hilfe für den deutschen Künstler

Berlin, 26. Nov. In Anwesenheit des Führers, fast der gesamten Reichsregierung, des diplomatischen Corps, von hervorragenden Vertretern aus Staat und Bewegung, Kunst und Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft und der in- und ausländischen Presse hielt am Freitag im Deutschen Opernhaus in Charlottenburg die Reichskulturkammer wiederum in Gemeinschaft mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ihre vierte Jahrestagung ab.

Das Vorspiel zum dritten Akt der Oper „Lohengrin“ leitete die Feierstunde ein. Darauf sprach Staatschauspieler Friedrich Kayser die machtvolle Goethe'sche Hymne „Prometheus“.

Der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley

ging in seiner Ansprache davon aus, daß die deutschen Arbeiter vor dem Kriege nicht materielle Dinge in die Arme des Marxismus getrieben hätten, sondern der Umstand, daß ihnen die Schätze der deutschen Kultur geistlich vorenthalten worden seien. Die Kultur aber sei die Summe aller Arbeitsleistungen eines Volkes in der Vergangenheit, und so hätten auch die Nachkommen mit vollem Recht ihren Anteil an dieser Kultur verlangt. Daß sie sich gegen die Entziehung zur Wehr gesetzt hätten, das gerade mache den deutschen Arbeiter so schätzenswert, und dem sei auch die außerordentliche Entwicklung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, die der Führer in Nürnberg als eine Kulturtat bezeichnet habe, zu verdanken.

Dann ergriff Reichsminister Dr. Goebbels

das Wort und führte u. a. aus:

Im Leben der Völker spielt die Organisation eine ausschlaggebende Rolle. Sie hat die Aufgabe, Menschengruppen zu Einheiten zu formen, um sie damit um so zielbewußter und erfolgreicher zu führen.

Die Reinigungstür

Nur so haben wir im Bereiche des deutschen Kulturlebens ohne nennenswerte Erschütterung eine Frage lösen können, die gerade auf diesem Gebiete in der vernationalsozialistischen Zeit für schlechterdings unlösbar galt: Wir haben die Juden beieitigt und die Führung und Repräsentanz des deutschen Geisteslebens der Nation und der Welt gegenüber wieder in

deutsche Hände gelegt. Was das bedeutet, kann nur der ermessen, der eine Vorstellung davon besitzt, wie tief der jüdische Einfluß gerade in das deutsche Kulturleben eingedrungen war. Nirgendwo herrschte und dominierte der Jude so unangefochten und ungehört wie gerade hier. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß wir, ganz abgesehen von den Juden, die schon bei Ausbruch der nationalsozialistischen Revolution rechtzeitig als Emigranten das Weite suchten, seit 1933 annähernd 3000 Juden und Judenengenossen aus dem deutschen Kulturleben entfernt, gleichzeitig aber auch die leergewordenen Stellen mit Deutschen besetzt haben, ohne daß bei diesem riesigen Personenschub eine auch nur in Betracht kommende Stagnation im deutschen Kulturleben eintrat, wenn man weiterhin dabei bedenkt, daß es sich hier in der Hauptsache um ausschlaggebende Stellen handelte, so kann man sich ungefähr eine Vorstellung davon machen, wieviel Arbeit hier geleistet wurde und wie leicht der eine oder andere personelle Mißgriff dem erreichten Ziel gegenüber wiegt. In keiner deutschen Zeitung schreibt heute mehr ein Jude, und trotzdem erscheinen die Zeitungen, zahlreicher und besser aufgemacht denn je. Auf keiner Bühne tritt heute mehr ein Jude auf, und trotzdem spielen die Theater, und sie sind überfüllt wie nie. In keinem Film wirkt heute noch ein Jude mit, und trotzdem produzieren wir Filme, zahl- und erfolgreicher denn je.

Noch klingt uns in den Ohren das Geschrei unserer Gegner, es sei unmöglich, die Juden aus dem deutschen Kulturleben zu entfernen, da sie nicht ersetzt werden könnten. Wir haben es getan und es geht besser als zuvor. Auf diesem Gebiete ist die Forderung des Nationalsozialismus restlos durchgeführt worden, und die Welt hat den Beweis vor Augen, daß das Kulturleben eines Volkes auch, und zwar sinn- und zweckgemäß ausschließlich von seinen eigenen Söhnen verwaltet, geführt und repräsentiert werden kann.

Die politische Führung in der Kunst

Und wie die Staatsleitung für alle anderen Gebiete des Volkslebens die politische Führung für sich beansprucht, so auch für dieses. Das soll nicht heißen, daß die Politik in die innere Funktion der Kunst eingreifen müsse oder auch nur wolle. Das bedeutet nur, daß sie ihren großen An- und Einfluß regelt und ordnet. Das Recht dazu ist ein souveränes. Es entspringt der politischen Macht und Verantwortung.

Gesunder Nachwuchs

Es ist wahr, daß jede große Kunst auf die Dauer nur von ihrem gesunden Nachwuchs leben kann. Und deshalb hat unsere Haupt Sorge gerade diesem Problem gegolten. Es kann nicht bezweifelt werden, daß in einer geschichtlich hochgepannten Zeit wie der unseren das politische Leben eine Unmenge von Begabungen aufsaugt, die normaler Weise auch für das kulturelle Leben zur Verfügung ständen. In Presse, Rundfunk, Maler- und Architektenschulen werden die neuen Talente erzogen. Film- und Theaterakademien, die in der Gründung begriffen sind, sollen für den Nachwuchs auf Bühne und Leinwand sorgen. Wir verfolgen hier den Grundsatz, daß eine solide Bildung und eine feste Summe von Fertigkeiten immer noch der beste Ausgangspunkt für den Aufstieg eines Talenten oder auch für den Durchbruch eines Genies sind. Wir haben Schluß gemacht mit dem lauten Gerede vom wahren Künstler, der sich selbst darstellt, einem Gerede, hinter dem sich meistens nur Unfähigkeit, Gestaltlosigkeit und Größenwahn verborgen. Bei uns soll die Jugend wieder lernen.

Die Altersversorgung der Kunstschaffenden

Mit der Sorge um den Nachwuchs geht die Sorge für das Alter Hand in Hand. Dagegen Abhilfe zu schaffen, hielten wir für unsere moralische und staatspolitische Pflicht. Die Erfüllung dieser Pflicht war umso schwerer, als es für die Organisation einer Künstler-Altershilfe weder bei uns, noch in der Welt irgend ein Beispiel gab. Ich habe auf der letzten Tagung der Reichstheaterkammer in Düsseldorf im Mai dieses Jahres die Vorbereitung einer gesetzlichen Altersversorgung für den deutschen Künstler angefündigt. Zur Ueberbrückung der bis zur endgültigen Lösung dieses Problems weiter bestehenden Notstände hat die Reichsregierung in der Sitzung „Künstlerdank“ eine Summe von insgesamt 3,5 Millionen RM. zur Verfügung gestellt. Die Durchführung der Altersversorgung selbst ist nunmehr in ein akutes Stadium getreten. Wir haben zuerst mit der Altersversorgung für die Büh-



Zum 65. Geburtstag von Prof. Peter Raabe.

Der Präsident der Reichsmusikammer, Generalmusikdirektor Prof. Peter Raabe, begeht am 27. November seinen 65. Geburtstag. Erst im Juni ds. Js. wurde Prof. Raabe mit der Verleihung der Frankfurter Goethe-Platte eine besondere Ehrung zuteil. Professor Raabe ist Mitglied des Reichskulturssenats und als Brudner- und Beethoven-Interpret einer der besten deutschen Konzertdirigenten. Musikwissenschaftlich ist er mit einer zweibändigen List-Biographie hervorgetreten. (Scherl-Bilderdienst-M.)

ach  
LL  
Uhr  
verbesserte  
fänger  
Mk. 65.—  
u. 18 Monats-  
b. Badenwerk)  
u. 10 Monats-  
Grether  
meine  
chönen  
Vagen  
15.50  
is 25.—  
rtwagen  
19.—  
elcher  
ann  
Karlsruhe  
Kaiserstr. 135  
neben Schöpfer  
Lieferung  
ZE  
M  
ANN  
RT  
EREI  
INN  
HE  
ASSE 3  
019  
e  
d Ihnen  
wahl  
f-  
n-  
ner  
en  
orf  
ichshof  
ide 28  
vonne mit  
urlaf. Küche  
ben, 1 weiß  
le, 1 Tisch  
chüne (Spre-  
1 Schlafr  
e, Marrone  
at.  
erlaa.  
aus  
wohnungen  
ig zu kaufen  
is u. Lage  
n Verlaa  
offeln  
tr. 2.—  
tr. 19. II.



# „Deutschland ist glücklicher geworden“

Ein Volk erobert die Freude — Dr. Ley auf der Jahrestagung

neuschaffenden begonnen und ihr durch Art und Umfang der Leistungen eine soziale Funktion gegeben, die bestimmt ist von dem Dank der Nation an die Mittler der Kunst.

Mit dem morgigen Tage ergeht eine Anordnung, auf Grund derer zur Sicherstellung der Altersversorgung für die Bühnenschaffenden die Theaterveranstalter von jeder ausgegebenen Theater-Eintrittskarte einen Betrag von fünf Reichspfennig abzuführen haben. Die Theaterveranstalter sind berechtigt, diese Altersversorgungsabgabe bei der Eintrittspreisgestaltung zu berücksichtigen. Dabei sind die Preise der höheren Preiskategorien zugunsten der niedrigeren stärker zu belasten. Bei den billigsten Plätzen ist also unter den Satz von fünf Reichspfennig herabzusetzen und zum Ausgleich dafür sind die teureren Plätze mit mehr als fünf Reichspfennig heranzuziehen. Diese Anordnung tritt am 1. Januar 1938 in Kraft. Sie findet keine Anwendung auf die Gruppe „Reisende Theater“.

Das, was damit zunächst für die Bühnenschaffenden erreicht worden ist, soll keineswegs ein Abschluß sein. Es ist der Grundstein, auf dem nunmehr die Altersversorgung aller Kulturschaffenden errichtet werden muß. Die zur Erreichung dieses Zieles notwendigen Vorarbeiten sind bereits in Gang gesetzt.

## Kraft durch Freude

Darum haben wir die Bewegung zur Organisation des Optimismus so genannt. Millionenfach hat sie das Volk in all seinen Schichten an die Schönheiten unseres Landes, an die Schätze unserer Kultur, unserer Kunst und unseres Lebens herangeführt. Gewiß, auch die Unterhaltung ist dabei ausgiebig zu Worte gekommen. Sie ist meistens die Vorstufe zum reinen künstlerischen Genuß. Hier hat fast immer die wahre Kunst ihren Ursprung. Und so begehen die deutschen Kulturschaffenden ihre Jahrestagung zusammen mit dem Volke, das hier durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ repräsentiert wird. Angehörte Millionen stehen dabei unsichtbar um uns, die auch im vergangenen Jahre in den Theatern saßen, durch die Museen schritten, auf Jügen oder Schiffen durch Länder und durch Meere führten, zum erstenmal vielleicht in ihrem Leben, und sich dabei bewußt wurden, daß das Leben für sie auch schön und begehrenswert sein kann. Sie wollten heute ihre innere Verbundenheit mit den deutschen Künstlern bekunden, die ihnen so oft Kraft gaben für den schweren, grauen Alltag, für Sorge, Mühe und Entbehrung.

Deutschfeindliche Kreise des Auslandes versuchen oft, das Bild des zeitgenössischen deutschen Künstlers dahin zu verzeichnen, daß sie ihn als ein getretenes und gedrücktes Wesen darstellen, das umgeben von Gesetzen und Paragraphen, unter der tyrannischen Diktatur eines kulturlosen, barbarischen Regimes schmachtet und leidet. Welch eine Verzerrung des wahren Zustandes!

Der deutsche Künstler von heute fühlt sich freier und ungehindert denn je. Er dient mit Freude Volk und Staat, die sich seiner und auch seiner Sache in so warmherziger und verständnisvoller Weise angenommen haben. Der Nationalsozialismus hat die deutschen Kulturschaffenden ganz gewonnen. Sie gehören zu uns wie wir zu ihnen. Nicht durch hohe Programme und leere Redensarten haben wir sie auf unsere Seite gebracht, sondern durch die Tat.

Voll Verehrung bilden wir alle in dieser Stunde auf Sie, mein Führer, der Sie in der Kunst nicht eine förmliche Repräsentationspflicht sehen, sondern eine heilige Mission und hehre Verpflichtung, die letzte und gewaltigste Dokumentation des menschlichen Lebens. Sie kennen und lieben die Kunst und den Künstler. Sie kommen auch als Staatsmann aus ihrem Beizel. Mit heiligem Herzen verfolgen Sie den Weg der deutschen Kunst in unserer Zeit. Sie weisen ihre Richtung und Ziel als ihre begnadetste Aufgabe. Das danken wir Ihnen alle. Halten Sie auch in Zukunft Ihre schirmende Hand über deutsche Kunst und deutsche Art. Leistung und Tat sollen Antwort und Gelohnis des deutschen Künstlers darauf sein.

Die große Kulturrede des Präsidenten der Reichskulturkammer, getragen von einer innigen Verbundenheit mit der Freude, der Kunst und der tiefen und warmen Anteilnahme für die Kulturschaffenden und -empfangenden, hinterließ einen tiefen Eindruck. Minutenlang begeisterter Beifall begleitete den Dank des Präsidenten der Reichskulturkammer an den Führer, der seine schirmende Hand über dem deutschen Kunst- und Kulturleben hält.

Dann folgte die mit Spannung erwartete Aufführung des einzigen Violinkonzertes von Robert Schumann seit 34 Jahren nach der Niederschrift des Wertes bedeutete die Aufführung, die von allen Reichsleitern und einer Anzahl ausländischer Rundfunkfunker übernommen wurde, den künstlerischen Höhepunkt der gemeinsamen Jahrestagung der Reichskulturkammer und der NSG „Kraft durch Freude“. Reichsleiter Dr. Ley brachte nach Worten des Dankes und der Verehrung für den Führer das Siegeslied auf Adolf Hitler aus. Der Gesang der Nationalhymnen beschloß die festliche Sitzung.

Englischer Frachtdampfer untergegangen. Der englische Frachtdampfer „Kollington Court“ ist in der Nähe von Haiti im schweren Sturm gesunken. Der ihm zu Hilfe eilende Dampfer „Chagres“ konnte einen Teil der Mannschaft übernehmen. 17 Mann werden vermisst.

80 Tote bei den Ueberschwemmungen auf Jamaica. Die Unwetter, die, wie gemeldet, in den letzten Tagen über Jamaica niedergegangen sind, haben einen Sachschaden von mehreren Millionen Mark angerichtet. Durch die Hochwasser wurden Brücken fortgeschwemmt und Eisenbahndämme unterspült. Bisher zählt man 80 Tote.

## Förderung von Betriebsportstätten

von Tschammer und Osten spricht auf einer Großkundgebung

Berlin, 26. Nov. Auf dem Gelände des Deutschen Verlages in Berlin-Tempelhof fand am Freitag im Rahmen des Jahrestages der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ eine Großkundgebung statt, die Mittelpunkt war für etwa 100 Parallelveranstaltungen im Reich. Von Tempelhof aus eröffneten Dr. Ley und der Reichsportführer von Tschammer und Osten das Übungsstätten-Bauprogramm der Betriebe. Zu Füßen des Turmes des Deutschen Verlages, angelehnt an den Teltowkanal, befindet sich heute noch brachliegendes Gelände, auf dem eine der vielen neuen Betriebsportstätten entstehen soll. Zu der Feier waren Vertreter aller Gliederungen der Partei erschienen.

Für den Deutschen Verlag sprach der Betriebsführer Wiesner. Der Reichsportführer von Tschammer und Osten sagte in seiner Rede u. a.: Drei Voraussetzungen seien für die Erreichung des Zieles, ein ganzes Volk durch die Leibesübungen zu ertüchtigen, notwendig: der Wille aller, solche Leibesübungen zu betreiben, der Bau von Sportstätten und schließlich das Vorhandensein geeigneter Lehrkräfte und Betreuer. Mit Stolz könne festgestellt werden, daß nicht weniger als 5000 Betriebe dem Ruf zur Gründung von Betriebsportgemeinschaften gefolgt seien. Zwei Stunden Sport am Tage ersparten 14 Tage Krankheit im Jahr. Die Anlagen, die Betriebsführung und Gefolgschaft schafften, seien gewissermaßen Sportstätten der Volksgesundheit, der Lei-

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat anlässlich der 4. Jahrestagung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ folgenden Leistungsbericht veröffentlicht:

Die Zukunft gehört nur einem Volk, so führt Dr. Ley aus, das einig, stark und gesund ist und froh das Leben bejaht. Das ist die schönste Aufgabe der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“: den schaffenden deutschen Menschen Mut und Lebenswillen zu geben. Wir haben in vier Jahren die Grundlage für eine gänzliche Neuordnung der Arbeitswelt geschaffen. Die soziale Aufarbeitung im neuen Deutschland ist undenkbar ohne die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und wir sind stolz darauf, daß der Führer selbst sie eine der größten sozialen Organisationen aller Zeiten genannt hat.

### Gestaltung des Arbeitsplatzes

„Kraft durch Freude“ ist nicht lediglich eine Freizeitorganisation, sondern sie ist eine nationalsozialistische Gemeinschaft, die an dem Werden einer neuen Lebensgestaltung mitwirkt und die neue Gesellschaftsordnung herstellt. Deshalb ist die „Schönheit der Arbeit“ ein notwendiger organischer Bestandteil der „Kraft durch Freude“, die mit der Grundlage schafft, auf der sich die Freizeitgestaltung überhaupt erst aufbauen muß.

### Sinnvolle Gestaltung der Freizeit

Von der Gestaltung des Arbeitsplatzes als der Grundlage des Gemeinschaftslebens und damit auch der Gemeinschaftsstruktur führt der Weg zur Gestaltung des Feiertags, der Freizeit und der Erholung. Es wäre oberflächlich und falsch, wollte man die der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ auf diesem Gebiete gestellten Aufgaben nur darin sehen, den schaffenden Menschen in ihrer Freizeit Unterhaltung, gleich welcher Art, zu bieten. Wir wollen ihnen nicht nur die verschiedensten Möglichkeiten eröffnen, ihre Freizeit zu verbringen, sondern wir wollen sie zu einer sinnvollen Lebensgestaltung hinführen.

Den größten Umfang hat die Arbeit auf dem Gebiete des Theaters angenommen, die auch in diesem Jahre noch wesentlich erweitert werden konnte. Für die Spielzeit 1937/38 sind rund 7000 eigene Vorstellungen abgeschlossen worden. Besonders Augenmerk wurde darauf gerichtet, die Theaterkultur auch in Gegenden außerhalb der großen Städte zu tragen. So hat die „Kraft durch Freude“ mit 30 Wanderbühnen Abnahme-Garantieverträge abgeschlossen. Die „Sonderaktion für Reichsautobahnen“ ist in diesem Jahre auf sämtliche bei den verschiedensten Bauvorhaben bestehenden Arbeitergemeinschaften ausgedehnt worden, so daß im Jahre 1937 insgesamt 550 Lager mit 110 000 Arbeitermadraten errichtet wurden.

Eine weitere Neueinrichtung dieses Jahres ist die Gründung der „Soldatenbühne“ der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Diese erste Soldatenbühne hat sich so gut bewährt, daß im kommenden Jahr eine Reihe neuer derartiger Bühnen ins Leben gerufen werden.

Eine weitere kulturpolitisch wichtige Maßnahme der Theateraktion sind die „Kunsttheaterzüge“ der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, die vor allem in den Grenzgebieten eingesetzt werden.

Auch die Pflege des allgemeinen Konzertwesens hat einen weiteren Aufschwung genommen. Am meisten dem Volk entfernend war zweifellos die bildende Kunst. Auf diesem Gebiete konnte daher eine grundlegende Neuentwicklung auch nur durch eine grundlegend neue Methode eingeleitet werden. Das Amt „Feierabend“ hat deshalb in großem Umfange die Durchführung von Kunstausstellungen in Betrieben und Fabriken aufgenommen. Die bisherige Gesamtzahl dieser Betriebsausstellungen beläuft sich auf 1273, von denen 602 allein in diesem Jahre veranstaltet wurden.

Die Gesamtteilnehmerzahl an den kulturellen und unterhaltenden Veranstaltungen des Amtes „Feierabend“ beläuft sich im Berichtsjahre auf rund 34 Millionen.

Die Arbeit des deutschen Volkswirtschaftswortes der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zeigt uns, wie sehr sich der einzelne Volksgenosse bemüht, sich in der heutigen Zeit nach den nationalsozialistischen Lebensgesetzen auszurichten. Die Zahl der seit Durchführung der Volkswirtschaftsarbeit durch die NSG „Kraft durch Freude“ errichteten Volkswirtschaften beträgt insgesamt 10 180 000.

Auch das Wandereibereitschaftswesen u. a. besonders die Einrichtung von Werkbüchereien wurden in diesem Jahre wesentlich ausgebaut. Ebenso wurde dem Ausbau des Laienschauspiels in diesem Jahre verstärkte Aufmerksamkeit entgegengebracht. In den Jahren 1937 und 1938 wurden in Musik, Spiel und Tanz, in den Arbeitsfreizeiten für Malen, Zeichnen, Modellieren, Schneiden und Bohren wurden Hunderttausende von Volksgenossen zusammengefaßt. Hierzu gehört auch die Pflege des Musikunterrichts in Volks- und Kunstinstrumenten in rund 200 betreuten Volkswirtschaften.

Die Grundlage für jede Arbeit, die die im Volk ruhenden schöpferischen Impulse wecken und die Volksgenossen zu eigener Arbeit anregen will, ist selbstverständlich die Pflege des Volkstums und Brauchtums. Das Brautum ist in allen seinen Ausprägungen, in Spiel und Tanz, in Musik und Lied, in der Begehung von Feiern und Festen, der lebendige Ausdruck des eigenen, blumig bedingten Wesens eines Volkes.

Die kulturelle Arbeit auf dem Gebiete der Musik hat in der Gründung einer im Einvernehmen mit dem Amt Feierabend geleiteten Abteilung „Jugend und Volksmusik“ in der Reichsmusikammer ihre Verankerung gefunden. Von den Schul- und Musikgemeinschaften der „Kraft durch Freude“ wurden im Zusammenarbeiten mit der Hitlerjugend und anderen Formationen im laufenden Jahre 4400 „offene Sings“ und andere volksmusikalische Veranstaltungen durchgeführt, in denen 800 000 deutsche Volksgenossen erfaßt wurden. Insgesamt wurden von der Brautumsarbeit des Amtes Feierabend im Jahre 1937 6,5 Millionen Volksgenossen in 22 000 Veranstaltungen erfaßt, davon rund 2 Millionen in Werkfeuerstunden und Betriebsfeiern.

### Förderung der Leibesübungen

Ein ebenso großes wie wichtiges Gebiet der Freizeitbetriebe ist die Förderung der Leibesübungen. Das vergangene Jahr stand für das Sportamt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im Zeichen der Einführung und tatkräftigen Förderung des Betriebssports. Dadurch wurde ein neues Aufgabengebiet von gewaltiger Größe und Bedeutung in Angriff genommen.

### Gestaltung des Urlaubs

Gleichsam die Krönung der Bemühungen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ um eine würdige und sinnvolle Ausnutzung der Freizeit der schaffenden deutschen Menschen ist die Gestaltung des Urlaubs. Nirgendwo in der Welt wird so viel und so gründlich gearbeitet wie bei uns. Wer viel arbeitet, braucht aber auch eine um so gründlichere Erholung. Eine vernünftige Urlaubsregelung ist für die Erhaltung der Lebenskraft und der Leistungsfähigkeit unseres Volkes von ausschlaggebender Bedeutung.

Die KdF-Reisen sind in unserem Volke nicht zuletzt deshalb so ungeheuer populär geworden, weil bei ihnen alles bis ins kleinste sorgfältig vorbereitet ist. Der KdF-Urlauber reist ohne Sorgen.

Vor kaum einem Vierteljahr sagten wir den Entschluß, mit unserer Flotte den ganzen Winter hindurch Mittelmeerfahrten rund um Italien durchzuführen. Heute fahren bereits seit länger als einem Monat unsere Schiffe voll beladen von Genua nach Venedig und umgekehrt, sehen Tausende von Arbeitermadraten ihre künftigen Träume verwirklicht.

Noch etwas Neues haben wir geschaffen: Die sogenannten „Austauschzüge“. Sie sind die Frucht unseres Abkommens mit Italien und haben schon bei den ersten Verläufen überaus wertvolle der Idee vorbestimmte unter Beweis gestellt. Zwei Organisationen mit dem gleichen Ziel — „Kraft durch Freude“ und „Dopolavoro“ — haben sich zu gemeinsamer Arbeit zusammengeschlossen.

Wir sind mit unseren KdF-Schiffen auch wieder in Lissabon und Madeira gewesen. Es wird nicht mehr lange dauern, dann verlassen wir mit unserer KdF-Flotte Europa und suchen andere Erdteile auf, und schon im nächsten Jahre werden wir in Afrika landen. Millionen Deutsche, die früher das Meer nur dem Namen nach und vom Film her kannten, entdecken heute unser Deutschland in allen seinen Teilen und kehren mit neuer Kraft und voll Begeisterung an ihren Arbeitsplatz zurück.

In Hamburg geht der Bau des ersten eigenen, ganz nach unseren Bedürfnissen angelegten KdF-Schiffes „Wilhelm Gustloff“ seiner Vollenendung entgegen. Dieses schöne Schiff wird bereits im Frühjahr seine Jungfernfahrt antreten. Anfang des Jahres 1938 läuft das zweite neue KdF-Schiff vom Stapel und in Danzig wird mit dem Bau von zwei weiteren Schiffen begonnen!

Auf Nilgum nimmt der Bau des riesigen KdF-Seebades dem noch vier andere folgen werden, immer deutlicher die Formen an, die es als das schönste Seebad der Welt voraussetzen lassen.

Schließlich werden wir noch in diesem Jahre für die KdF-Urlauber mit dem Bau von Winterheimen in den Bergen beginnen, um den Winterurlaub und den Winterport zu fördern, die das Gesündeste und Schönste sind, was man denken kann.

### Das schöne Dorf

Die Dorverföhnerungsaktion, die in diesem Jahre weitergeführt wurde und an der sich zur Zeit bereits weit über 100 Dörfer beteiligen, trägt dazu bei, nicht nur das allgemeine Wohlbefinden der deutschen Dörfer zu verbessern, sondern vor allem auch die Wohnungsverhältnisse zu verbessern. Gerade in diesem Jahre wurden von der Deutschen Arbeitsfront unter Einfluß der KdF-Schönheit der Arbeit und Feierabend die notwendigen Maßnahmen eingeleitet, um in den Dörfern würdige Mittelpunkte des geselligen und kulturellen Lebens zu schaffen. Die Entlastung der Arbeit des Amtes Feierabend auf dem Lande beabsichtigt weitere Fortschritte gemacht. Bisher wurden in 300 Dorfgemeinschaftsabenden weit über eine Million Teilnehmende erfaßt.

### Leistungskamp der deutschen Betriebe

Wir haben eine Arbeitsfähigkeit geführt, um die Leistungskraft des einzelnen Volksgenossen für die Allgemeinheit einzusetzen. Im Leistungskamp der deutschen Betriebe werden größtmögliche Einheiten ins Treffen geführt: Die Betriebsgemeinschaften. Leistungen können nur auf fruchtbarer Boden erzielt werden und der fruchtbare Boden für eine gute Wirtschaftspolitik ist eine gute Sozialpolitik.

Von den vier Leistungsabzeichen, die als Vorstufe zur Erlangung der höchsten Auszeichnung als Nationalsozialistischer Mutterbetrieb gelten müssen, wird eine für die vorbildliche Förderung von „Kraft durch Freude“ verliehen. Zum vierten Jahrestag der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ am heutigen Tage werden die ersten Betriebe mit diesem Leistungsabzeichen ausgezeichnet.

Alles, was wir schaffen, gilt dem einen großen Ziel: Auf der Grundlage unserer hitzgebundenen Art und unseres deutschen Wesens eine gerechte soziale Ordnung zu entwickeln und unserem Volke den höchsten Lebensstandard zu erlangen. Was das deutsche Volk in vier Jahren auf fargem Boden und in engem Raum vollbracht hat, um in geschlossener Willenseinheit seine Existenz zu sichern und sich die Zukunft und die Freude am Leben zu erobern, steht in der Welt einzig da. Das deutsche Volk erobert die Freude, die Freude an allen großen und schönen Dingen des Lebens überhaupt. Und das deutsche Volk weiß, daß es niemanden in der Welt gibt, der mehr um sein Wohlergehen besorgt ist, der mehr für es tut und auch mehr für es tun könnte als der deutsche Volkstänker Adolf Hitler!

Teuerungszulagen der Kammer angenommen. Die ständige Kammer hat in einer Nachtigung, die sich bis nach 5 Uhr morgens hinzog, mit 518 gegen 6 Stimmen die Regierungsvorlage über die Teuerungszulagen für die Beamten und öffentlichen Angestellten angenommen, nachdem Ministerpräsident Chauet die Vertrauensfrage gestellt hatte. Die Kommunisten hatten sich noch in letzter Stunde bereit erklärt, für die Vorlage zu stimmen.



# Im Glanz der Adventskerzen

Durlacher Tageblatt

Winstäler Bote

## Advent

Von Franz Cingia

Ein zarter Klang entschwebt  
Der Himmelsferne lacht.  
Der hold dein Herz belebt  
Und voll Verlangen macht.

Im Winterwalde stehn  
Die Tannen wie im Traum.  
Und leise Lüfte wehn  
Schon festlich durch den Raum.

Und alles lauscht hinein  
In diese stille Zeit.  
Erleucht den Wunderschein  
Der Nacht der Herrlichkeit.

## Adventskerzen brennen

Am 28. November ist der erste Adventssonntag, am 19. Dezember der vierte und letzte. Am Sonntag, dem 28. November erklingt also der erste, volle weihnachtliche Akkord, denn bei Jung und Alt sind die Adventssonntage beliebt als die Vorboten des großen Festes unterm Lichterbaum. Besonders die Kinderaugen leuchten auf, wenn der Moränen des ersten Advent angebrochen ist. Denn jetzt beginnt Weihnachten für sie eine jahrbare, leicht ausrechnende Frist zu werden, während sie bisher in etwas ungewisser Zukunft lag.

Am ersten Adventssonntag wird der Adventskranz in der Wohnstube aufgehängt. Er ist meist aus Tannenreisern geschlungen, mit silbernen und goldenen Bändern durchzogen und trägt vier Kerzen. Für jeden Adventssonntag eine. Am ersten Advent wird eine Kerze entzündet, am zweiten brennen bereits zwei und am vierten brennen alle vier bis zur Neige und wenn man den Kreis ganz folgerichtig schließen will, dann kann man mit der letzten Kerze des Adventsfranzes die erste Kerze am großen Lichterbaum entzünden.

Dieser schöne, alte Brauch trägt dazu bei, aus der Adventszeit eine Zeit der frohen Erwartung zu machen. Bald nahen nun auch der Silberne und der Goldene Sonntag, an denen bekanntlich die Geschäfte offen halten dürfen. Gerade an diesen Sonntagen wird besonders eifrig gekauft, denn die Erwerbstätigen, die während der Woche wenig Zeit dazu haben, benutzen gerne diese Sonntage, um mit ihren Kindern die schönen Auslagen zu bewundern und herauszuhören, was die Kleinen am liebsten geschenkt haben möchten. In den großen und den kleinen Städten beginnt jetzt für die Verkäufer in den einschlägigen Geschäften eine anstrengende und arbeitsreiche Zeit. Denn für viele Sparten ist das Weihnachtsgeschäft für das ganze Jahr ausschlaggebend.

Mit dem Advent geht auch das alte Jahr sichtbar zur Neige. Wenn am Lichterbaum die letzten Kerzen abgebrannt sind, denkt man schon an die Sylvesternacht. So sind die Adventstage auch Tage der inneren Sammlung, der Rückschau auf das vergangene Jahr. Der Adventskranz ist ein freundlicher, stiller Mahner. Unter ihm soll Frieden herrschen und Eintracht. Die Zeit, die jetzt anbricht, gehört nicht nur den Kindern; auch die Erwachsenen sind aufgerufen!

Mit dem ersten jagen Schimmer des ersten Adventslichtes wirft Weihnachten den ersten Glanz voraus, und wir fühlen es mit frohem Herzen, daß nun das Leuchten immer heller und froher werden wird, bis eines Tages der Weihnachtsbaum mit seinen vielen strahlenden Kerzen erglänzt. Das erste Adventslicht ist ein Symbol. Es glüht zu einer Zeit auf, da rings trostlose Dunkelheit und Winterfalte herrscht. Und es ist wie eine Verheißung, daß aus dieser Dunkelheit aller Glanz und alle Freude der Weihnacht erblühen wird! Wenn wir am ersten Adventssonntag bei sinkender Dämmerung, noch ehe wir das elektrische Licht einschalten, die Adventskerzen anzünden, wenn ihr stilles Leuchten sich durch das Zimmer verbreitet und zum ersten Male unter ihrer Wärme zarter Tannenduft durch den

Raum zieht, dann wird sich ein Schimmer dieses ersten Weihnachtsglänzes in unser Herz senken und es weit werden lassen in Weihnachtsfreude!

Immer liegt es in der Hand der Frau, in diesen Wochen Weihnachtsstimmung in ihr Heim zu tragen. Man braucht so wenig dazu. Der Adventskranz soll immer der Mittelpunkt unseres Lebens sein, es ist schön, wenn man sich täglich zu den Mahlzeiten um ihn versammelt und wenn auch täglich in der Dämmerung ein Weichen die Kerze entzündet wird. Man macht Weihnachtsarbeiten, in die natürlich tausend gute Wünsche und liebe Gedanken mit hineingearbeitet werden müssen. Und dann beginnen die Weihnachtslieder.

Mutter sollte keinen Tag vorübergehen lassen, um mit ihren Kindern ein Weihnachtslied zu hören. So viel schönes



Die ersten Kerzen brennen...

Durch graue, dicke Nebelsföre bricht  
Zitternd im Fensterglas ein helles Licht,  
Ein zweites dann, ein drittes und noch eins,  
Und in dem Umkreis dieses Kerzenheils  
Zwei Kinder, die der Weihnachtsmann wohl kennt,  
Bald klingen ihr Lied melodisch in die Nacht,  
Ein altes Lied, das Menschen selig macht.  
Advent! Advent!

(Scherl-Bilderdienst-W.)

Wilhelm Clobes

altes deutsches Liedgut bliebe uns erhalten und würde den Kindern für immer ins Herz gepflanzt, wenn wir auch im Elternhaufe mehr singen würden. In vielen Familien werden schon zum Fest eifrig Weihnachtslieder geübt — auf dem Klavier oder auf der Geige. Es geht nicht immer glatt, und Mutter zuckt manchmal ein bißchen zusammen, wenn Walter oder Voltdien in den Tasten danebengegriffen hat. Aber das macht nichts. Es sind noch ein paar Wochen Zeit bis zum Fest — und bis dahin wird es auch mit den Weihnachtsliedern klappen, die am Heiligen Abend vorgespielt werden sollen. Eins wissen wir alle — nicht einmal die falschen Töne können uns die Freude am Weihnachtslied nehmen, lächelnd öffnen wir unser Herz den alten trauten Melodien und singen sie leise mit.

Abends zischen Bratäpfel in der Röhre, und vielleicht gibt es am Adventssonntag schon ein paar Pfefferkuchen. Damit haben die Kreiden der Adventszeit ihren Anfang genommen.

## Weihnachtsbäume

Freuen wir uns nicht alle, wenn die ersten Tannenbäume auf Straßen und Plätzen aufstehen? Uns erscheint die Stadt seltsam verwandelt, wenn es auf Schritt und Tritt würzig nach Tannen riecht und lahles Gemäuer auf einmal durch tiefes Grün reißvoll belebt wird. Und während wir an den Kindern des Waldes vorübergehen, beginnen wir bereits zu überlegen und zu prüfen, welchen der Bäume wir wohl wählen werden, um unser Weihnachtsfest durch ihn verschönern zu lassen. Ohne Tannenbaum ist überhaupt nicht richtig Weihnachten, hört man hier und dort sagen, und doch ist der Lichterbaum bei uns noch nicht lange heimisch. Man behauptet, daß der erste Weihnachtsbaum im 16. Jahrhundert im Elsaß von Deutschen angezündet wurde. Die Anfänge dieser schönen Sitte liegen aber natürlich viel weiter zurück. Wie viele andere immergrüne Pflanzen wurde die Tanne von allen nordischen Völkern seit altersher als glückbringend angesehen. Man glaube, eine ungeheure Lebenskraft müsse in diesen Gewächsen sein, weil sie auch im Winter frisch und grün dastanden. Man schmückte zur Winterionnenwende die Stuben mit immergrünen Pflanzen und Zweigen. Als man dann schließlich diesen Zimmerbaum mit Kerzen erleuchtete, war der eigentliche Weihnachtsbaum gefunden.

Im Elsaß fand der Brauch, einen Tannenbaum anzuzünden, so rasch Verbreitung, daß schon im Jahre 1555 die Stadtverwaltung ein Verbot erließ, in den umliegenden Wäldern Weihnachtsbäume zu fällen. Eine alte Chronik erzählt, daß man im Jahre 1604 in Straßburg Tannenbäume in die Stuben stellte und sie mit bunten Papierzieraten, Kapseln, Oblaten, Nittergold, Zuckerzeug und vielem anderem behängte. 50 Jahre später wendet sich ein Geistlicher gegen diese Sitte, den Baum bunt herauszuputzen und später zu plündern. Er meint, daß der rechte Weihnachtsgedanke dadurch verfälscht werde. Erst um die Mitte des 18. Jahrhunderts begann der Tannenbaum in Deutschland allgemein Sitte zu werden. In der Goethestadt Weimar war er um 1770 sehr üblich, so daß im Jahre 1775 ein Verbot erlassen wurde, die Spitzen der Tannen zur Verwendung als Weihnachtsbäume abzuschlagen. Die Strafe für ein solches Vergehen war auf 5 Taler oder 14 Tage Gefängnis festgesetzt. Um 1780 hielt der Weihnachtsbaum seinen Einzug in Berlin, 1796 kam er nach Hamburg, und in Dresden wurden die ersten Weihnachtsbäume 1807 verkauft. In Bayern setzte sich der Weihnachtsbaum um 1850 durch, in Württemberg zehn Jahre später. In Wien kam die Sitte auch erst mit dem Jahre 1848 richtig auf, in Tirol kannte man vor 1860 keine Weihnachtsbäume. In England brachte der Gemahl der Königin Victoria, Prinz Albert von Sachsen-Koburg, den ersten Weihnachtsbaum mit, und gerade in England hat man dann immer sehr schöne und große Bäume gehabt. Am englischen Hofe hatte man einmal einen Baum von 14 Meter Höhe, der mit Geschenken im Werte von einer Viertelmillion behängt war. Im Kristallpalast in London errichtete man im Jahre 1878 einen, allerdings künstlichen, 40 Meter hohen Weihnachtsbaum, der mit Geschenken für arme Kinder behängt war. In den neunziger Jahren wurde in London ein 35 Meter hoher Baum aufgestellt, der mit 16 000 Glühlampen und 25 000 Spielsachen behängt war. Hundert Menschen hatten vier Tage daran gearbeitet, um ihn zu schmücken. Selbst in Frankreich ist heute der Weihnachtsbaum ziemlich allgemein und sehr beliebt.

In Kairo ist der Weihnachtsbaum heute noch ein Luxus, denn Tannen gibt es nicht in Ägypten; deshalb werden Weihnachtsbäume aus Europa bezogen. In Australien müssen die Weißen ihre Weihnachtsbäume oft von viele hundert Kilometer entfernten Orten holen. In Brasilien gibt es einen Nadelbaum, der auffallend unseren Tannen ähnelt und daher von den dort lebenden Europäern als Weihnachtsbaum benutzt wird.

## Am Ziel

Erzählung von Ilse E. Tromm

Die Landstraße führte hinab in die kleine Stadt. Schültern nur erhob sich der Kirchturm über den Höhen, trotzdem sah man ihn schon von weitem. Die Glocken läuteten den Sonntag ein. Ihr Klang dreitete eine besondere Stimmung über Weiden und Wald, über Berge und Tal. Den Wanderer erfüllte unendliche Wehmut. Jeden Baum und jeden Busch am Wege erkannte er wieder. Wie sie in den Jahren gewachsen waren! In dem Birkenhain dort hatte er als Kind gespielt, und hier stand ja Kapitän Larssons Häuschen. Ob der alte Seebär noch immer am Fenster saß und hinauschaute? Nein, nur die Gardinen bewegten sich ein wenig im Luftzug. Larsson war wohl schon lange tot. Er entsann sich jetzt auch, daß die Mutter es in einem Brief geschrieben hatte. Dort lag das Schulhaus und die Piarre. Ob der alte Piarre noch am Leben war? Nun bog er zum Kirchhof ein. Kein Mensch zu sehen. Aber viele neue Gräber waren hinzugekommen. Große weiße Mühlstein kanelten die meisten ein. Einige Kämpfer der Stageral-Schlacht hatten auch hier ihre Ruhestätte gefunden. Engländer und Deutsche lagen nebeneinander. — gute Kameraden im Tode. Und da hinten war Vaters Grab. „Ja, Vater, vielleicht vergeißt du mir, daß ich so heimkomme. Es war wie ein Raub, wieder Heimatboden unter den Füßen zu fühlen. Wieder die Mutter sprache zu hören. Wie genöß ich es, in der Hafenstadt unterzugehen und Wiedersehen zu feiern. Ein Kamerad war mit dabei, und wir besuchten ein paar Vergnügungsorte — wie es gekommen war, ich weiß es nicht. Ich erwachte auf einem Sofa, und alle meine Wertgegenstände, sowie mein Geld waren verschwunden.“

Das war wie ein trauriger Beginn der Heimkunft. Wie ganz anders habe ich mir das vorgestellt, nachdem ich durch Jahre anders arbeitete. Komme ich nun wie ein Bettler zurück...“

„Du lächerst, Lasse!“  
„Nein. — Es ist leider wahr. Glaube mir, ich bringe keinen Pfennig.“

Thella sah ihn an — er schien die Wahrheit zu sprechen. Schweigend ging sie ein Stück neben ihm her, dann nahm sie wortlos von ihm Abschied.

Grübelnd setzte Lasse seinen Weg fort. — Die Mutter hatte schon lange auf die Rückkehr des Sohnes gewartet. Sie wurde unruhig. Er sah so sonderbar traurig aus, als er forstigte. Und in der Nacht hatte sie deutlich gehört, wie er unherwandernd in seiner Kammer.

Als der Mond hoch am Himmel stand, kam er endlich. Als er bei der Mutter eintrat, sah ein junges Mädchen neben ihr. Sie stand auf und kam ihm entgegen. Etwas Anziehendes und Sympathisches lag über ihrem Wesen, das gleich auf Lasse Eindruck machte. Als sie dann ging, begleitete er sie zu ihrem Haus. Der Vater war einer der reichsten Bauern in der Gegend. Lasse kämpfte gegen den Wunsch an, ihr sein Abenteuer bei der Heimkunft zu berichten — er hatte das Gefühl, sie würde ihn verfluchen...“

Als Lasse schon einige Zeit zu Hause war, suchte ihn ein Gendarm auf. Seine Mutter war beim Anblick der Uniform erschrocken, aber der freundliche Gruß nahm ihr alle Angst.

„Ich komme mit guter Nachricht. Sie haben angezeigt, daß Sie bei Ihrer Heimkunft alle Wertgegenstände und alles Geld verloren?“

„Ja.“  
„Es ist alles wieder in Ordnung.“  
Die Neugierit sprach sich bald herum.  
Tags darauf kam Thella.

„Was höre ich, Lasse, du bist ja gar nicht arm! Im Gegenteil. Nun steht nichts mehr zwischen uns!“

„Zu spät, Thella. Ich habe inzwischen gewöhnt. Und wir passen auch nicht mehr zueinander.“

Berechtigte Uebersetzung aus dem Schwedischen von Karin Reih. Der Wanderer verließ den Kirchhof. Er ging weiter. Dort lag der Hof der Mutter. Er öffnete die Gartentür. Ob sie ihn schon vom Fenster aus erblickte? Aber sie war nirgends zu sehen. Er klopfte an. Man hörte Schritte. Die Haustür wurde geöffnet, die Mutter stieß einen Freuden schrei aus und warf sich dem Sohn in die Arme. Ihr großer Junge war heimgekommen...“

Die Neugierit verbreitete sich mit Windeseile von Hof zu Hof. Alle wollten ihn guten Tag sagen. Ob er drüben in Amerika wirklich hoiel Geld verdient hatte, wie immer erzählt worden war? Er schien ihnen allen unverändert. Nur die gute Kleidung unterschied ihn von damals. Aber

trotz aller Fragen blieb er wortkarg. Warum auch sollte er jemand von seinem Abenteuer in dem Heimatfassen erzählen?

Am nächsten Morgen ging er zum Strand hinunter. Blöcklich hörte er seinen Namen rufen. Er blieb stehen und wandte sich um. Mit raschen Schritten kam eine Frau ihm entgegen. Etwas in ihren Bewegungen und ihrem Gesicht erinnerte ihn an die Liebste seiner Jugend. War es Thella? Wie sie sich verändert hatte! So hatte er sie sich in Gedanken nicht vorgestellt. Aber sie mußte es sein. Die Stimme kannte er so gut.

Berlegen begrüßten sie einander, dann begann Thella allmählich aus den vergangenen Jahren zu berichten. Seit zehn Jahren war sie Witwe auf einem schönen, großen Hof. Wie oft sie an ihn gedacht hatte!

„Also magst du mich noch ein wenig?“ fragte er.  
„Hätte ich sonst hier auf dich gewartet?“  
„Aber damals, als du dich verheiratetest, da hast du nicht auf mich gewartet!“

Ungeduldig verzog sie den Mund.  
„Gewiß — aber das ist lange her. Du schreibst ja nicht einmal damals.“

„Wenn man da draußen ist, hat man anderes zu tun, als Briefe zu schreiben. Aber nun will ich dir die Wahrheit sagen, Thella. Ich komme vollkommen arm heim.“

Der Nordpol ist keineswegs der kälteste Fleck der Erde; man hat vielmehr festgestellt, daß ein warmer Wasserstrom am Polareis entlangfließt, so daß dadurch die Temperatur steigt. Viel kälter als am Nordpol ist es an manchen Stellen im Inneren Grönlands, wo die Temperatur mitten im arktischen Sommer tief unter Null bleibt. Auch im nördlichen Sibirien finden wir Gebirge, die kälter sind als die des Nordpols.

Wenn in Chile ein Kind geboren wird, so werden Kerze und Pflegerinnen von der Regierung gestellt. Auch Särge und Beerdigungen gehen auf Staatskosten.

Es gibt in den Tropen Blumen, die erst im Augenblick ihres Vergehens duften. Ein süßer betäubender Wohlgeruch entströmt ihnen dann. Auch die Vanilleschote bekommt ihr Aroma erst in dem Augenblick, wenn sie geerntet wird.



# Der Fußballsport am Sonntag

## Die Gauligaspiele des Sonntags

**Gau Württemberg:** VfB. Stuttgart — Stuttgarter Kickers; VfB. Zuffenhausen — Union Bödingen; Ulmer VfB. — Sportfreunde Ehlingen; VfR. Schwemlingen — Sportclub Stuttgart.  
**Gau Bayern:** Bayern München — SpVgg. Kitz; Schwaben Augsburg — 1860 München; TSV. Regensburg — 1. FC. Nürnberg; FC. Schweinfurt — Wacker München.  
**Gau Baden:** FC. Pforzheim — SV. Waldhof; VfL. Neckarau gegen Germania Brötzingen; VfB. Mühlburg — VfR. Mannheim; SpVgg. Sandhofen — VfB. Kehl.

**In Pforzheim steigt der Großkampf Klub — Waldhof!**  
Je näher wir der Vorrunde zueilen, umso wichtiger und bedeutungsvoller werden die einzelnen Treffen, die für Meisterschaft oder Abstieg in Frage kommen.

Von allergrößter Bedeutung dürfte hierbei das Zusammenreffen von Pforzheim und Waldhof sein. Dieser Kampf, der alljährlich in entscheidender Phase im Brötzingen Tal abgewickelt wird, dürfte auch morgen die bisher höchste Anziehungskraft ausüben. Waldhof war auf dem Klubplatz sehr selten erfolgreich. Es ist auch die letzte Gelegenheit der Pforzheimer mit im Wettbewerb zu bleiben. Also die besten Voraussetzungen für einen erstklassigen Großkampf! Nicht zurückstehen wird hierbei das Erscheinen der Mannheimer Kalenpieler in Mühlburg. Das Karlsruhe Publikum hat also gleichfalls eine sehr interessante Angelegenheit zu erwarten, die äußerst knapp enden dürfte. Brötzingen wird in Neckarau weiterhin ohne Sieg bleiben und Sandhofen wird das Erscheinen der Kehler wahrnehmen, um weiter vom Tabellenende wegzukommen. Alles in allem ein interessantes Gauliga-Sonntag, dessen Ausgänge sehr einschneidend für die zukünftige Entwicklung der Tabellenlage im Gau Baden sind. Wird Waldhof die Pforzheimer Klippe erfolgreich nehmen können? Das ist die brennendste Frage, die über diesen Sonntag zur Diskussion steht!

## Kämpfe der Bezirksklasse

**Abteilung 3:**  
Söllingen — BSC. Pforzheim  
Bretten — Rüppurr  
Grötzingen — Niesern  
Durlach-Aue — Birkenfeld  
Eutingen — Enzberg  
VfR. Pforzheim — Dillweihenstein.

In dieser Abteilung scheint sich die Situation recht bedenklich zuspitzen zu wollen. Durch die vorsonntäglichen Punktverluste der Spitzenteiler ist eine völlig neue Lage geschaffen worden, die am morgigen Sonntag eine noch größere Verschärfung erfahren könnte, wenn zum Beispiel Birkenfeld in Durlach-Aue scheitern würde, oder Rüppurr in Bretten eine weitere Niederlage einstecken müßte. Lahender Dritter könnte hierbei Söllingen sein, das gegen BSC. Pforzheim klar in Front bleiben sollte. Eutingen dürfte seine Führung vorerst gegen Enzberg erfolgreich halten. Auch VfR. Pforzheim wird über Dillweihenstein weiter nachrücken. Interessant wird auch das Wiederholungsspiel in Grötzingen, wo der VfB. Niesern diesmal vorsichtiger in den Kampf gehen wird. Das erste Spiel wurde beim Stande von 3:2 für Grötzingen abgebrochen.

**Abteilung 4:**  
KfV. — Weingarten  
Daxlanden — Ettlingen  
Beiertheim — Kastatt  
Frankonia Karlsruhe — Baden-Baden.

Einige Terminänderungen lassen für den morgigen Sonntag recht spannende Kämpfe erwarten. Daß an dem 10. KfV-Sieg über Weingarten nicht zu zweifeln ist, steht fest, sodas die Karlsruhe unbehindert der klaren Halbzeitmeisterschaft entgegensteuern. Kastatt bestreitet in Beiertheim sein Rückspiel und dürfte schon mit einer Punkteteilung zufrieden sein. Ebenso muß Daxlanden im Rückspiel gegen Ettlingen auf der Hut sein, um weiter im Wettbewerb zu bleiben. Die Abfälle haben den Leuten vom Kleinstadion bekanntlich die einzige Niederlage beigebracht. Frankonia Karlsruhe strebt nun endlich einmal den ersten Sieg an, da die Leistung des Vorsonntags gegen Kastatt nur durch Pech nicht den Erfolg brachte. Mit der kompletten

Garnitur dürfte es den schwer bedrohten „Schwarz-Grünen“ endlich gelingen, den Grundstein für die fernere Aufwärtsentwicklung zu legen. Durlach ist spielfrei und ob Neureut, das nunmehr wieder von der Viehseuche befreit ist, eingesetzt wird, steht noch nicht fest. Hochstetten, das mit Spielen ziemlich im Rückstand liegt, ist nun ernstlich von der Seuche befallen worden, so daß ein Eingreifen vorerst nicht in Frage kommen kann.

## Durlach-Aue — Birkenfeld.

Vor eine weitere, vielleicht noch schwerere Aufgabe wie am vergangenen Sonntag gegen Söllingen, wird die Sp.-Bg. am kommenden Sonntag gegen den ehemaligen Gauligisten Birkenfeld gestellt. Durch die sonntäglichen Niederlagen der Spitzenteiler Eutingen und Rüppurr stehen die Aussichten für die Birkenfelder äußerst günstig. Ein Sieg über Aue würde sie ein schönes Stück weiter nach vorn bringen. Es ist daher damit zu rechnen, daß die Gäste in Aue ihr ganzes Können in die Waagschale werfen, um den Anschluß an die Tabellenführung zu erreichen. Für die Einheimischen steht ebenfalls sehr viel auf dem Spiel. Eine weitere Niederlage brächte die Vilschwarzen dem Tabellenende nahe und würde für den Verein Abstiegssorgen bedeuten. Die Mannschaft wird sich dieser Lage bewußt sein und mit ganzem Einsatz für die Ehre ihres Vereins kämpfen. Bessere Voraussetzungen für einen spannenden Fußballkampf können wohl nicht gegeben werden und da es der einzige Kampf am Sonntag in Durlach ist, so wird das Durlacher Sportpublikum sich dieses Spiel nicht entgehen lassen.

## VfB. Grötzingen — VfB. Niesern.

Am Sonntag begegnen sich in Grötzingen VfB. und VfB. Niesern zum letzten Vorrundenspiel in dieser Saison. Das Spiel ist eine Wiederholung des Treffens vom 26. September, das damals Niesern abbrach. Niesern hat sich am Anfang andauernd am Ende der Tabelle, heute schon ins Mittelfeld vorgekämpft. Wenn sich auch der VfB. heute nicht in seiner besten Form zeigt, so ist doch mit einem spannenden Kampfe in der Materialgrube zu rechnen.

**IN VIER WHW**  
**99 1/2 MILL. DZ. KOHLE VERTEILT**



**500 BERGARBEITER WÜRDEN**  
**15 JAHRE DARAN SCHAFFEN**

# Rundfunk

## Programm des Reichsenders Stuttgart

**Sonntag, 28. November:** 6.00 Frühkonzert, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, „Bauer, hör zu!“, Gymnastik, 8.30 Evangelische Morgenfeier, 9.00 Musik am Sonntagmorgen, 10.00 „Wer selbst das Auge nicht mehr freudig öffnen kann, der wird auch keine Freude mehr empfinden“, 10.30 Konzert, 11.30 Das Wendling-Quartett spielt, 11.50 Liebe alte Zeiten, 12.00 Musik am Mittag, 15.00 Kleines Kapitel der Zeit, 13.15 Musik am Mittag, 14.00 „Unser großes Weihnachtspreisrätsel“, 14.30 Musik zur Kaffeestunde, 15.30 Chorgesang, 16.00 „Wie es euch gefällt“, 18.00 „Das Arner Teilspiel“, 19.00 Nachrichten, Sportbericht, 19.30 Kleine Abendmusik, 20.00 Festkonzert, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 „Wir bitten zum Tanz“, 24.00 Nachtmusik.

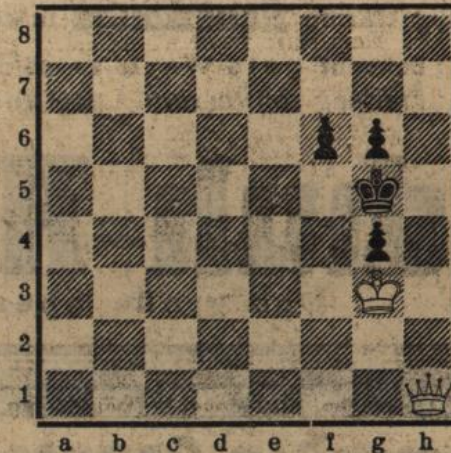
**Montag, 29. November:** 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.30 „Wenn die Woche so beginnt, wird sie auch gut enden!“, dazwischen von 7.00-7.10 Frühnachrichten, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Musik am Morgen, 10.00 „Der Trommler“, 11.30 Volksmusik mit Bauern-talender und Wetterbericht, 12.00 „Wie es euch gefällt“, dazwischen von 13.00-13.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 14.00 „Eine Stunde schön und bunt“, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 „Es war einmal...!“, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 Nachrichten, 19.15 „Der Barbier von Sevilla“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Nachtmusik und Tanz, 24.00 Nachtmusik.

**Dienstag, 30. November:** 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Morgenmusik, 10.00 „Heimat in Stepp und Wald“, 11.30 Volksmusik mit Bauern-talender und Wetterbericht, 12.00 „Merkkonzert“, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 „Mittags-ständchen“, 16.00 Bunte Klänge am Nachmittag, 18.00 „Haus-frauen — ein und jezt“, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 Nachrichten, 19.15 Musik zum Feierabend, 20.15 Sonntagabend, 21.15 Es spielt das Londoner Philharmonische Orchester, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.15 Politische Zeitungsschau des Drahtlosen Dienstes, 22.30 Tanz und Unterhaltung, 24.00 Nachtmusik.

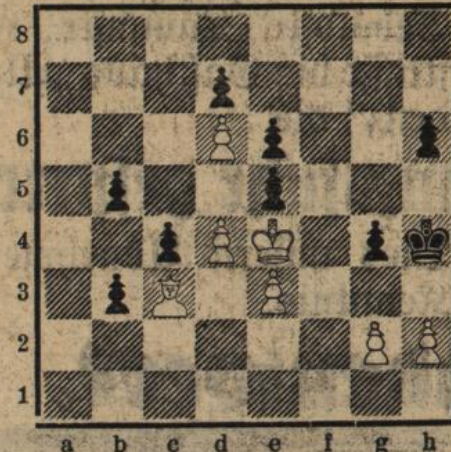
## Schachspalte des Durlacher Tageblattes

geleitet von Theo Weisinger, badischer Meister.

Aufgabe Nr. 47 von W. Mann.



Weiß: 2 Steine: Kg3, Dh1.  
Schwarz: 4 Steine: Kg8, Vf6, g4, g6.  
Matt in 4 Zügen.  
Ein leichter Vierzügler mit Zugzwang.  
Wer löst die Studie?  
Ein Preisauschreiben des G. S. B.  
Von E. Post.



Weiß am Zuge gewinnt.  
Auf Wunsch vieler Schachspieler wird diese Mal von dem Großdeutschen Schachbund eine so leichte Weihnachtsaufgabe gestellt, daß jeder geübtere Schachspieler sie lösen kann. Der Weg zum Gewinn verläuft gradlinig und hat wenig Abzweigungen, die Auswahl der möglichen Züge ist gering. Man gehe jedoch alle Abspiele bis zum absoluten Ende durch, manchmal wird man gerade am scheinbaren Schluß auf unerwartete Hindernisse stoßen.  
Lösungen sind bis spätestens 20. Dezember 1937 mit der Aufschrift „Weihnachtsstudie“ an die Geschäftsstelle des G. S. B. Berlin-Charlottenburg 1, Kirchplatz 2, zu richten. Für die Einfender, die den Lösungsverlauf richtig und vollständig wiedergeben, hat der G. S. B. zahlreiche Bücherpreise ausgelegt. Bei Gleichwertigkeit entscheidet das Los.  
Lösung der Aufgabe Nr. 45.  
1. De5-g7 Kxg4 2. Df6  
1. ... Kf4 2. Sd6  
1. ... e6-e5 2. Dxc5  
Lösung der Aufgabe Nr. 46: 1. Dg5-e1.  
Richtige Lösungen sandten ein: Georg Beder, Karl Häfner, Schachete zum Pflug.

# Vom Handballsport

In der Bezirksklasse wurden am vergangenen Sonntag folgende Spiele ausgetragen:

**Staffel 1:**  
TV. Ettlingen — TV. Ettlingenweier 5:5 (2:3)  
VfL. Grünwinkel — TV. Muggensturm 8:6 (4:5)  
TfVt. Beiertheim — Tsd. Gaggenau 12:7 (3:5).

**Staffel 2:**  
TV. Bruchsal — Tsd. Pforzheim 11:6 (5:3)  
TfVt. Durlach — Nordstern Rintheim 11:6 (5:3)  
TV. Grötzingen — VfB. Birkenfeld 7:2 (5:2)  
Tsg. Pforzheim — Odenheim (für Tsg., da Odenheim nicht angetreten).

In der Staffel 1 mußte sich Beiertheim nach Halbzeit gewaltig anstrengen, um die Halbzeitführung von Gaggenau aufzuhalten und nach überzeugend zu siegen. Gaggenau konnte nach Halbzeit das scharfe Tempo nicht durchhalten und mußte den Beiertheimern den Sieg überlassen. Ettlingen fällt immer weiter zurück und kommt für die Meisterschaft nicht mehr in Frage. Grünwinkel rückt langsam nach oben in der Tabelle. Tabellenführer ist Beiertheim, gefolgt von TV. Kastatt.

In der Staffel 2 konnte sich die Turnerschaft Durlach auch gegen die Rintheimer behaupten und führen die Tabelle weiter an. Auch die Tsg. Pforzheim eilt von Sieg zu Sieg und folgt mit drei Punkten Abstand. Der TV. Grötzingen, der Neuling, hat sich auf in die Staffel eingefügt und konnte sich auf den dritten Platz vorarbeiten. Dietschlag liegt der TV. Bruchsal mit 4 Spielen weniger.

Am kommenden Sonntag finden in der Bezirksklasse Mittelbadens folgende Spiele statt:

**Staffel 1:** Ettlingenweier — VfL. Grünwinkel  
Muggensturm — Ettlingen  
Mühlburg — Kastatt.

**Staffel 2:** TV. Bruchsal — TfVt. Durlach  
Birkenfeld — Rintheim  
Odenheim — Grötzingen.

In Ettlingenweier ist der Ausgang des Spieles ziemlich offen und ist eine Punkteteilung möglich.

Wenn Ettlingen sich nicht zu einer besseren Leistung aufrafft wie bisher, dann ist es möglich, daß Muggensturm, die von Spiel zu Spiel besser werden, dem vorjährigen Gauligasender-treter die Punkte als Neuling abnimmt.

Das bedeutende Spiel in der Staffel 2 findet in Bruchsal statt. Zwei langjährige hartnäckige Gegner treffen dort zusam-

men und immer ist es ein Kampf um die Tabellen Spitze. Nachdem Bruchsal jetzt seine Mannschaft wieder zusammen hat, wird es auf dem kleinen Platz in Bruchsal einen harten Kampf um die Punkte abgeben. Das Spiel gegen Tsd. Pforzheim am vergangenen Sonntag hat diese gute Form bewiesen. Obwohl die Durlacher mit stärkerer Mannschaft nach Bruchsal kommen, müssen sie den Kampf sehr ernst nehmen, da auf dem schmalen Platz nicht so leicht zu gewinnen ist. Wir erwarten also einen Sieg der Durlacher zur Stärkung ihrer Tabellenführung.

Das Spiel in Birkenfeld dürfte Rintheim auf Grund seiner härteren Spielweise gewinnen und Grötzingen wird sich in Odenheim, falls der Platz in guter Verfassung ist, die Punkte holen.

## VfL. Grünwinkel — TfVt. Durlach, Jugendmannschaft.

Dieses Rückspiel konnte die Durlacher Jugend auch in Grünwinkel mit dem hohen Resultat von 19:2 Toren für sich entscheiden.

## Vom Turnverein 1890 e. V. Grötzingen.

Sonntag, den 28. November 1937 Verbandsspiel der 1. Mann-schaft in Odenheim, Jugendmannschaft in Mühlburg.

Die Tabellen haben folgendes Bild:

Staffel 1:	Spieler	gew.	unentf.	verl.	Tore	Punkte
TfVt. Beiertheim	6	6	0	0	71:29	12
TV. Kastatt	4	4	0	0	39:21	8
TfVt. Mühlburg	5	4	0	1	50:44	8
Tsg. Neureut	4	3	1	0	36:24	7
VfB. Grünwinkel	6	3	0	3	35:40	6
TV. Ettlingenweier	5	2	1	2	22:27	5
TV. Ettlingen	6	1	2	3	30:47	4
TV. Muggensturm	5	1	0	4	36:61	2
Tsd. Gaggenau	6	0	0	6	38:51	0
TV. Rintheim	5	0	0	5	27:49	0

Staffel 2:	Spieler	gew.	unentf.	verl.	Tore	Punkte
TfVt. Durlach	6	5	1	0	68:27	11
Tsg. Pforzheim	7	4	2	1	43:35	10
TV. Grötzingen	8	3	2	3	48:45	8
TV. Bruchsal	4	3	0	1	31:23	6
Tsd. Pforzheim	7	2	2	3	49:58	6
TV. Mühlburg	5	2	1	2	25:28	5
Nordstern Rintheim	3	1	0	2	26:22	2
TV. Birkenfeld	6	1	0	5	21:56	2
TV. Odenheim	5	0	0	5	14:33	0

— Schnellzugverkehre Rheinland — Südbadland. Vom 1. Dezember an wird der D-Zug 369 München — Mannheim (Stutt-gart Hbf. an 12.41, ab 12.45 Uhr) bis Wuppertal-Oberbarmen durchgeführt und der D-Zug 370 Mannheim — München (Stutt-gart Hbf. an 16.03, ab 16.13 Uhr) schon von Wuppertal-Ober-barmen aus gefahren werden. Die Angaben in den Fahrplänen über beschränkte Verkehrszeit der beiden Züge zwischen Mann-helm und Wuppertal-Oberbarmen gelten vom 1. Dezember an nicht mehr.



### Maul- und Klauenseuche in Jöhlingen

Zu den bisher von der Maul- und Klauenseuche befallenen Gemeinden Hagsfeld, Graben, Lintenheim, Ruffheim, Staffort, Jorchheim und Hochstetten ist nunmehr noch die Gemeinde Jöhlingen hinzugezogen. Wir verweisen auf die heutige amtliche Bekanntmachung. Alle übrigen Gemeinden des Amtsbezirks Karlsruhe zählen zu dem sogenannten 15 km Umkreis. Es wird aufs Neue eindringlich darauf hingewiesen, die verschärften behördlichen Anordnungen zur Bekämpfung der Seuche genau zu befolgen.

#### Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.

Die mit Anordnung vom 12. November 1937 aufgrund der §§ 161 ff. der Ausführungsverordnungen zum Viehseuchengesetz für die Gemeinde Neureut verfügten Schutzmaßnahmen werden aufgehoben.

Die Gemeinde Neureut wird mit Rücksicht auf den Seuchenstand in der Gemeinde Jorchheim bis auf weiteres zum Beobachtungsgebiet im Sinne des § 165 der Ausführungsverordnungen zum Viehseuchengesetz erklärt. Klauenvieh darf ohne polizeiliche Genehmigung aus der Gemeinde Neureut nicht entfernt werden. Das Durchtreiben von Klauenvieh und das

Durchfahren mit fremden Wiederfängergeräten durch die Gemeinde Neureut ist verboten.

Die Bewilligung der Ausfuhr von Klauenvieh zum Zwecke der Schlachtung ist dem Bezirksamt vorbehalten. Die Art des Transportes und die beim Transport zu beachtenden Schutzmaßnahmen bestimmt das Bezirksamt. Die Ausfuhr von Klauenvieh zu Ruh- und Zuchtzwecken darf ebenfalls nur mit Genehmigung des Bezirksamtes erfolgen.

Der gemeinschaftliche Weidengang von Klauenvieh aus den Beständen verschiedener Besitzer und die gemeinschaftliche Benutzung von Tränken, Schwemmen und Brunnen für Klauenvieh ist verboten.

#### Vorübergehende Straßensperre im Amtsbezirk Karlsruhe.

Zum Zwecke der Mistabfuhr aus Graben ist die Reichsstraße Nr. 36 zwischen Neudorf u. Leopoldshafen, die Landstraße II. O. Nr. 41 zwischen Reichsstraße Nr. 35 und Graben, die Landstraße II. O. Nr. 35 zwischen Ruffheim und Graben, die Landstraße II. O. Nr. 36 zwischen Liedolsheim und Graben und die Landstraße I. O. Nr. 60 zwischen Friedrichstal am 29. und 30. November 1937 gesperrt. Wir verweisen auf die heutige amtliche Bekanntmachung.

### Werde Mitglied der MGV.

In alten Kalendern finden wir manchmal Monatsbilder dargestellt. Sie gelten dem Leben des Landmannes. Im März schneidet er die Rebe, ein Blütenbaum schildert den April, im Mai reitet er zur Falkenjagd, das Heu kommt im Juni herein, im Juli arbeitet die Sichel, im August der Dreschflügel, im September gilt seine Arbeit dem Wein, im Oktober den Äpfeln und der Neubestellung. Im November schlachtet er das Schwein. Nun aber folgen 3 Monate erzwungener Muse. Der Winter bereitet das neue Werden vor.

Im Kreislauf ist es ein ewiger Neueinsatz am einfachsten Beispiel geschildert. Wie kompliziert aber wird der ewige Einlauf der Arbeitkräfte in einem hochindustrialisierten Lande wie Deutschland. Die Reichsarbeitsbeschaffung hat diese Aufgabe zu erfüllen und auch die Winterumstellung zu beforgen. Dieser Umstellung wieder hilft die Reichslotterie für Arbeitsbeschaffung und wer ein Los kauft, hilft sich selbst, denn uns und Allen den Arbeitsplatz zu erhalten, ist der Zweck der Lotterien. deren Ziehung schon am 22./23. Dezember stattfindet.

Wir empfehlen für die jetzige Jahreszeit unser großes gut sortiertes Lager in Schuhwaren als die richtige Einkaufsquelle.

#### Teilangebot:

**Damenspannen u. Bindeschuh**  
hoher u. niedriger Absatz, kräftige Ausführung Preislage 7 90 6 90 **5 90**

**Damenschuhe** modisch elegante Ausfüh., in schwarz braun u. blau beste Fabrikate Preislage 9 90 8 90 **7 90**

**Damensportschuhe** besonders kräftig Preislage 8 90 7 90 6 90 **5 90**

**Damenschuhe** orthopädisch, bequeme Form m. Gelenkstütze, gute Qualitätsware Preislage 12 90 10 90 9 90 **8 90**

**Herrenschuhe** schwarz, braun u. Lack Preislage 8 90 7 90 6 90 **5 90**

**Herrenschuhe** feine Ausführung beste Rahmenware Preislage 11 90 10 90 9 90 **8 90**

**Herren-Sonntagsstiefel** Rindbox, Boxcalf, schlanke u. breite Formen, strapazierfähige Ware Preislage 11 90 10 90 9 90 **7 90**

**Sport- u. Berufsstiefel** besonders kräftig, geschlossene Lasche, mit und ohne Beschlag Preislage 12 90 10 90 9 90 8 90 8 50 7 50 **6 90**

#### Kinder- und Mädchenschuhe

18-22 23-26 27-30 31-35  
1.90 2.25 2.50 2.75 2.90 3.50 3.90 4.50 4.90 5.50 5.90 6.90 5.50 5.90 6.50 6.90 7.90

Mollig warme **Hauschuhe** in reicher Auswahl äußerst billig

Bekannt gute Ware zu solch überraschend niedrigen Preisen, soll unsere Leistungsfähigkeit beweisen.

## Schuh-Albrecht

Das große Spezialgeschäft

### Kommenden Sonntag

28. 11. 37 ist von **8.30** bis **15** Uhr wegen Vornahme von Reparaturarbeiten in den Straßen: Pfingstr., Gerberstr., Seboldstr., Lammstr., Kronenstr. bis Gasthaus „Alte Residenz“ die

### Stromzufuhr gesperrt.

Dies unsern Abnehmern zur Kenntnis.

### Badenwerk.

### Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag der Erben der Eheleute Franz Josef Schick in Durlach, versteigert das Notariat I Durlach am

Montag, den 29. November 1937, nachmittags 5 Uhr in seinen Diensträumen (Amtsgerichtsgebäude) Zimmer Nr. 9 das folgende Grundstück der Gemarkung Durlach:

Lgrb. Nr. 1339 c. Weingarterstraße Nr. 17, Hofreite mit Gebäulichkeiten und Hausgarten, 9 a 19 qm.

Gleichzeitig werden versteigert 1 Pferd, 1 Heuwagen, 1 Futterschneidmaschine, sowie Heu, Stroh und Futtrüben.

Die Versteigerungsbedingungen können beim Notariat eingesehen werden.

Durlach, den 15. November 1937.  
Notariat I.

## Anwesen

mit Wohnhaus, großer Scheune, Stallungen, Schuppen, Hof und Garten (im ganzen 3000 qm) in der Nähe des Bahnhofes

zu verkaufen.

A. Sauder, Pfingstraße 110.

**KAFFEE** tägl. frisch gebrannt, aus eigen. Kaffeerösterei empfiehlt  
Drogerie Schaefer



Anzahlung 5.30, Monatsrate durch Badenwerk 3.50 RM.  
**Elektro-Müller, Schloßstr. 1**



Großes Glück durch kleine Möbelgelenke-Sessel, Couchs u. Flurgardaroben sind jetzt willkommen. Geben Treiber bietet gerade jetzt eine Auswahl besonders preiswürdig.

**Trefzger**  
Möbelfabrik u. Einrichtungshaus  
KARLSRUHE, Kaiserstr. 97.



**Kohlen-Herde**  
nur vom **W. Stoll**  
Fachmann  
Leopoldstraße 4.

**Hafer - Kakao**  
(mit Zucker) empfiehlt  
250 Gramm 40 Pfg.  
Drogerie Schaefer

**Gasherde**  
auf 24 Monatsraten

**Kohlenherde**  
auf 6 Monatsraten  
kaufen Sie sehr vorteilhaft bei  
**Langenstein u. Schwarz**  
- Adolf Hitlerstraße 36 -

## Die Weihnachtsheftchen

des Badischen Staatstheaters  
das schönste Festgeschenk  
sind wieder da!

Preise Mk. 2.50 bis Mk. 15.— für 4 Vorstellungen

Die Karten haben jetzt schon Gültigkeit



Henkel's Wasch- u. Bleich-Soda



Praktisch denken

Kleidung schenken



Fachgeschäft für Damenkleidung  
Karlsruhe, Kaiserstraße 134  
Ratenkauf der Bad. Beamtenbank



Erprobtes und Neues preiswert und gut überhaubit alles was der Winter braucht enthält unsere

**Wintersport Preisliste**  
Jahreslich reich illustriert  
Veränderung kostenlos

**Freundlich**  
KARLSRUHE

**Radio**  
in allen Preislagen, sowie Zahlungsvereinfachung bei  
**Radio-Reichardt**  
Durlach, Ad Hitlerstr 81

In Briefpapier — Schreibwaren  
Büroartikeln  
werden Sie gut bedient und finden reiche Auswahl bei

**J. Henker-Luger** (früher F.W. Luger)  
Druckerei, Zehntstraße

**Pelzwaren**  
Spezial-Geschäft

**August Sauerwein**  
Kürschnerei  
Eigene Werkstätte  
Karlsruhe Kaiserstraße, 170 • Tel. 1528



**Wilhelm & Co.**  
PASSAGE 3-7 KARLSRUHE

**Reparaturen**  
sämtlicher Radio-Apparate  
u. Typen



**Radio-Kolbe, Durlach**  
Adolf Hitlerstr 16 Tel. 32  
Abonnenten kauf bei unseren Inserenten!

**Pianos**  
in Kauf — Miete  
bei **Scheller**  
Karlsruhe, Kaiserstr. 34, II. Ecke Kronenstr.

Freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten im Verlaq

Gut bezahres möbliertes Zimmer nahe Bahnhof, zu vermieten. Zu ertragen im Verlaq.